

## Stabübergabe beim Wärmeverbund

**Wasen:** An der vierten Generalversammlung der Wärmeverbund Blaufuhren AG in Wasen konnte Präsident Hans Sommer einen Grossteil der Aktionäre begrüßen, waren doch über 80 Prozent der Anteile vertreten. Die Aktionäre setzen sich mehrheitlich aus Besitzern von Häusern im Quartier zusammen.

Der Wärmeverbund Blaufuhren versorgt seit Oktober 2010 Wohnhäuser des Gebietes Blaufuhren mit Wärme und warmem Wasser. Die Energie wird durch eine Holzschnitzelheizung und Sonnen-Kollektoren erzeugt. Bis heute konnten bereits 16 Wohnhäuser an die zentrale Heizanlage angeschlossen werden. Man hofft, in absehbarer Zeit auch einige der nahegelegenen Mehrfamilienhäuser anschliessen zu können.

Hans Sommer von der gleichnamigen Heizungsfirma übernahm bei der Gründung der Aktiengesellschaft das Präsidium. Er wurde sowohl bei administrativen Aufgaben wie auch in Fragen der Wärmetechnik zu einem kompetenten Partner. Nachdem nun der Betrieb gut ins Laufen gekommen ist, übergab er dieses Amt an Beat Gehrig, den bisherigen Vizepräsidenten. Hans Sommer wird ihm in der Anfangszeit noch als Vizepräsident mit Rat und Tat zur Seite stehen. *ues.*

## Fünf Jahre Käseerei Hohgant

**Schangnau:** Mit einem «Chäsi-Fesch» feiert die Käseerei Hohgant in Schangnau am kommenden Wochenende das fünfjährige Bestehen. Im Herbst 2008 machten sich ein Käser und 21 Bergbauern daran, in ihrer Käseerei Hohgant neu Schangnauer Käsespezialitäten herzustellen. Der Ausbau der Käseerei – ein Gemeinschaftswerk der ganzen Käseereigenossenschaft – war ein mutiger Schritt. «Heute, fünf Jahre später, ist die Käseerei voll ausgelastet», ist einer Medienmitteilung zu entnehmen. Das Sortiment von Markus Aegerter und seinem Team umfasse unter anderem drei Variationen des Ägis-Frischkäse, den Schangnauer Mozzarella, den Nusskäse, den Schangnauer Bergkäse, den Rahmkäse, den Büffelkäse und das Bükuschzi. *egs.*

## Leuchtwesten für die Schüler

**Affoltern:** Nach den Herbstferien werden die Tage kürzer und die Nächte länger. Einleuchtend, dass Sehen und Gesehenwerden gerade in der dunklen Jahreszeit ganz besonders wichtig ist. Auf Initiative der Ersparniskasse Affoltern durften die Kindergärtler sowie sämtliche Schülerinnen und Schüler der Primar- und Realschule Affoltern eine Leuchtweste in Empfang nehmen. «Die Schul- und Bankleitung freut sich, wenn die Kinder die Leuchtwesten auf dem Schulweg tragen und so auch in der dunklen Jahreszeit gut sichtbar bleiben», hält die Bank in einer Mitteilung fest. *pd.*

## 50-Jahr-Feier

**Lützelflüh:** Den 50. Geburtstag feierten die Freien Wähler und Wählerinnen Lützelflüh in der Mehrzweckhalle. Unter den zahlreichen Gästen und aktiven Mitgliedern konnte der Präsident, Hans Schlegel, auch die zwei Gründungsmitglieder Ruedi Senn und Walter Müller begrüßen. Auf acht Tafeln an den Wänden wurden die Geschichte, Gegenwärtiges und die Zielsetzungen der Wählergruppe aufgezeigt. Die Geschäftsführerin der Schweizerischen Konsumentenstiftung, Sara Stalder, gab Einsicht in ihre Tätigkeit und zeigte auf, wie Veränderungen zum Schutz des Konsumenten auf vielen Ebenen möglich sind. Für Unterhaltung und gute Stimmung sorgten die «Boogieboys» und das Gauklerduo «Gilbert und Oleg». *egs.*

# Zwischen Lambarene und Langnau: Albert Schweitzer im Emmental

**Langnau:** Im Albert-Schweitzer-Gedenkjahr, 100 Jahre Lambarene, ruft das Regionalmuseum Chüechlihus mit einer kleinen, feinen Ausstellung den Friedensnobelpreisträger in Erinnerung.

Aussagekräftige Gegenstände machen den Rundgang im KulturRaum des Museums zu einer kleinen Entdeckungsreise. Der weisse Tropenhelm des Urwalddoktors ist der erste Blickfang. Angesichts des fleckenfreien Stoffs kann man fast nicht glauben, dass er von Albert Schweitzer getragen worden ist, doch der Hut macht den «Grand docteur» physisch präsent. Im Text daneben liest man, warum sich Albert Schweitzer in Afrika engagiert hat. «Eine grosse Schuld lastet auf uns und auf unserer Kultur.» Für sein Engagement erhielt Albert Schweitzer 1953 den Friedensnobelpreis.

### Orgelkonzert in Langnau

Die Ausstellung erinnert an die Hilfslieferungen, welche vom Emmental nach Lambarene geschickt wurden. Decken, Apothekerfläschchen, gedörrte Lebensmittel. Der Rundgang erinnert aber auch an die vielen Reisen, die Albert Schweitzer unternommen hat, um mit Vorträgen und Orgelkonzerten Geld für sein Hilfswerk zu sammeln. Dreimal machte er auch im Emmental Halt: 1922, 1936 und 1957. Im Frühling 1936 trat er in Langnau gleich zweimal hintereinander auf. Bei einem Konzert sang der Gemischte Chor Langnau mit. Das entsprechende Plakat vom 3. Mai 1936 hängt im KulturRaum. Daneben die überschwängliche Kritik des «Emmentaler Blatt».

### Lebenslange Freundschaft

Im Zentrum der Ausstellung prangt unübersehbar ein Schmuckstück, eine



Die Brosche ist ein Erinnerungsstück an Albert Schweitzer.

Bettina Haldemann-Bürgi

Brosche aus Gold. Das Kleinod gehörte Anna Joss und war ein Geschenk von Albert Schweitzer. Von den namhaften Persönlichkeiten, mit denen Albert Schweitzer im Emmental in Kontakt stand, war die Lehrerin aus Kröschenbrunnen wohl die engste Verbündete des Doktors. Ihr vertraute er persönliche Wünsche an, die sie zu erfüllen suchte. So nähte sie aus Baumwolle kleine Säcke, in denen der Doktor seine Post ablegte, sie dörrte Bohnen und strickte Strümpfe. Daneben sammelte sie Geld. Eine Vitrine zeigt die Puzzles und Krippenfiguren, welche die Lehrerin fabrizierte und an Basaren feilbot.

Bis zu seinem Tod stand Anna Joss in Kontakt mit Albert Schweitzer. Stolz hielt sie ihre Erinnerungen an den berühmten Mann fest. Ein paar Jahre später brachte ihr Neffe den Briefwechsel in einem Buch heraus,

das nur noch antiquarisch erhältlich ist (Samuel Geiser, «Albert Schweitzer im Emmental»).

### Worte, die bleiben

Am Schluss des Rundgangs empfiehlt sich das Anhören der Tonaufnahme, auf der Albert Schweitzer live zu hören ist. Mit etwas zittriger Stimme ruft der nicht mehr junge Theologieprofessor und Arzt zu «Ehrfurcht vor dem Leben» auf. Klar und mutig nimmt er Position ein und spricht dem Menschen das Recht ab, zwischen wertvollem und wertlosem Leben zu unterscheiden. Er preist die Güte, plädiert für den Frieden und spricht Dinge an, die bis heute aktuell geblieben sind.

Bettina Haldemann-Bürgi

«Albert Schweitzer und das Emmental», Regionalmuseum Chüechlihus, Langnau, Di-Sa, 13.30-18 Uhr; So, 10-18 Uhr, bis 10. November.

# Naturfasern sollen zu Hightech-Produkten verarbeitet werden

**Affoltern:** Nicht bloss die traditionelle Verarbeitung von Flachs wurde bei der Schaukäserei demonstriert. Auch moderne Hightech-Produkte aus Naturfasern wurden gezeigt.

Am Wochenende fand auf dem Gelände der Schaukäserei eine traditionelle «Brächet» statt. Im vergangenen Sommer konnte dort auf einer kleinen Fläche das Wachsen und Gedeihen von Flachs beobachtet werden. Als Fortsetzung wurden nun die weiteren Verarbeitungsschritte wie das Rösten, Brechen, Hächeln, Spinnen und Weben bis hin zum fertigen Stoff gezeigt. Wer einmal ausprobieren wollte, wie es sich anfühlt, selber die einzelnen Arbeiten auszuführen, bekam hier die Möglichkeit.

In Affoltern wurde nicht bloss das traditionelle Handwerk gezeigt. Die Interessen-Gemeinschaft zur Naturfaser-Nutzung in der Schweiz (IG Niutex) orientierte auch über den heutigen landwirtschaftlichen Anbau und die maschinellen Erntemethoden.

### Gebrauchte Maschinen gekauft

Im Raume Wiladings bauten in diesem Sommer drei Landwirte je eine Hektare Flachs an. Da man im vergangenen Herbst bei der Ernte erste Erkenntnisse und Erfahrungen gesammelt hatte, (das Material ist viel zu zäh zum Schneiden), konnten in Deutschland und Belgien, wo der Flachs anbau Tradition hat, gebrauchte Erntemaschinen gekauft werden. Damit werden die Pflanzen nun wieder gepflanz, wie dies früher auch in Handarbeit gemacht wurde. Das mehrfache Wenden, welches zum Trocknen der Pflanzen nötig



Elisabeth Uecker

Flachs kann nicht nur zu Textilien verarbeitet werden, sondern auch einen Ski verstärken, sehr zur Freude der IG Niutex.

ist, wird nun ebenfalls maschinell ausgeführt. Die trockenen Stängel werden anschliessend mittels einer umgerüsteten Rundballenpresse zu geschnürten Ballen gebunden. Da bei der heutigen Verarbeitungs-Methode die Leinsamen verloren gehen, will man prüfen, ob sich die Anschaffung einer entsprechenden Dreschmaschine lohnen würde.

### Naturfasern verstärken Kunststoff

Weil sich die Anschaffung einer Anlage zum Faseraufschluss erst ab einer Fläche von rund 500 Hektaren (3000 bis 3500 Tonnen Pflanzenanteil) lohnen würde, müssen die Rundballen nach Belgien transportiert werden.

Die gewonnenen Fasern werden auf kommerzieller Basis zu textilen oder technischen Produkten weiterverarbeitet. In Freiburg wurde vor gut zwei Jahren eine Firma gegründet, welche sich mit der Entwicklung neuer Einsatzmöglichkeiten

für natürliche Rohstoffe beschäftigt. Beispielsweise haben die Fachleute Leinenfasern als Verstärkung von Kunststoff in einem Ski verwendet. Dank der guten Eigenschaften des Materials und des geringen Gewichts fand die Anwendung Gefallen.

### Chance für Emmentaler Flachs

Wie von Hans Haslebacher, Geschäftsführer IG Niutex, zu erfahren war, finden zurzeit Markt-Abklärungen mit potenziellen Abnehmern aus der Textil- und Industriebranche statt.

Wie die ersten Ernten gezeigt haben, könnte Emmentaler Flachs durchaus auch wirtschaftlich eine Chance haben, ist man sich unter den Verantwortlichen einig. Ob die Rohware die gewünschte Qualität auch erreichen kann, wird sich erst nach der Weiterverarbeitung zeigen. Man ist jedoch diesbezüglich zuversichtlich. *Elisabeth Uecker*

## Defizit von 940'000 Franken budgetiert

**Sumiswald:** Höhere Beiträge an den Lastenausgleich und tiefere Zuschüsse aus dem Finanzausgleich lassen das Budget 2014 der Gemeinde Sumiswald deutlich ins Minus sinken.

Der Gemeinderat hat dem Budget der Einwohnergemeinde Sumiswald mit einem Gesamtaufwand von 19,56 Millionen Franken und einem Gesamtertrag von 18,62 Millionen sowie einem Defizit von rund 940'000 Franken zugestimmt. Dies bei gleichbleibender Steueranlage von 1,79 Einheiten. Das Defizit kann dem Eigenkapital belastet werden, welches Ende 2014 noch zirka zwei Millionen Franken (fünf Steuerzehntel) betragen wird. «Bei gleichbleibenden Verhältnissen kann eine Steuererhöhung ab dem Jahr 2015 nicht mehr ausgeschlossen werden», hält der Gemeinderat fest.

Besonders negativ wirken sich die höheren Zahlungen an die Lastenausgleich Sozialhilfe und neue Aufgabenteilung aus. Gleichzeitig erhält die Gemeinde tiefere Zuschüsse aus dem Finanzausgleich wegen höheren Steuererträgen in den Jahren 2011 und 2012.

### «Besorgniserregend»

«Der von der Gemeinde direkt beeinflussbare Nettoaufwand beträgt nur zirka 20 Prozent, und trotzdem müssen weitere Sparmöglichkeiten gesucht werden», ist der Medienmitteilung weiter zu entnehmen. «Der Gemeinderat und die Finanzkommission erachten die Kostenentwicklung als äusserst besorgniserregend. Um weiteres Sparpotenzial zu ermitteln, wird auf Vorschlag der Finanzkommission für alle Kommissionsmitglieder und sämtliche Budgetverantwortlichen der Gemeinde ein Workshop durchgeführt. Weiter hat der Gemeinderat die Investitionslimits von jährlich 1,5 Millionen Franken festgelegt. Dabei mussten vor allem bei den Strassen und den Liegenschaften wesentliche Kürzungen vorgenommen werden.

Die Budgetgemeindeversammlung findet am Montag, 9. Dezember, um 20.00 Uhr in der Aula des Oberstufenschulhauses Wasen statt. *pd.*

## Abwasserleitung bis Kurzenei

**Sumiswald:** Die Abwasserleitungen in Wasen sollen verlängert werden. Weil die Leitung durch eine Gewässerschutzzone verlaufen wird, müssen doppelwandige Spezialrohre verwendet werden.

Für die Verlängerung der Abwasserleitung zwischen Vorder Schwandbach und dem ehemaligen Schulhaus Kurzenei, Wasen, wird der Gemeinderat der nächsten Gemeindeversammlung ein Projekt mit Kosten von 483'000 Franken vorlegen.

Das Abwasser von mehreren Liegenschaften darf laut den geltenden Vorschriften nicht mehr landwirtschaftlich verwertet werden, hält der Gemeinderat Sumiswald fest. Mit dem Bau der öffentlichen Kanalisation könnten auch mehrere ältere Kleinkläranlagen aufgehoben werden, welche ihre Lebensdauer erreicht hätten.

### Spezialrohre sind nötig

In den Jahren 2007 und 2009 wurden zwei Etappen (Muggenmatt-Grabschächli und bis Vorder Schwandbach) realisiert. Das letzte Teilstück tangiert die Gewässerschutzzone der Schwandbachquelle. «Aus diesem Grund muss die Leitung zwingend in der Strasse verlegt werden. Zudem sind doppelwandige Spezialrohre und Schächte vorgeschrieben», schreibt der Gemeinderat Sumiswald in der Medienmitteilung weiter. Die Kosten für die Leitung mit einer Länge von 930 Meter sind deshalb wesentlich höher als bei vergleichbaren Teilstücken. *pd.*